

Erwin Messmer

Klar
text
zum
Wasserglas
ser
glas

Gedichte aus der edition 8

Erwin Messmer
Klartext zum Wasserglas
edition 8

Erwin Messmers neue Gedichte überraschen immer wieder. Nicht nur Leserinnen und Leser. Auch seine Wörter werden von ihm laufend überrascht, indem er sie quasi auf dem Fuss ertappt in ihrer Mehrdeutigkeit, in ihren semantischen Möglichkeiten: Er fegt sie blank vom Staub des Alltagsgeplappers, nimmt sie beim Wort, stellt sie in ungeahnte Zusammenhänge und verleiht ihnen damit ebenso unerwarteten wie evidenten neuen Sinn. Dabei sind seine melodisch und rhythmisch fein ausziselierten Sprachgebilde nie sprachspielerischer Selbstzweck. Seine Zeilen bewegen sich hautnah am Leben. Zeit, Vergänglichkeit, Liebe, Natur und Tod, der ewige Kreislauf von Werden und Vergehen sind die in wechselnden sprachlichen Gestalten wiederkehrenden Themen seiner Lyrik, oft von einem Augenzwinkern begleitet. Humoristische Pointe und elegischer Tiefsinn vereinigen sich in Messmers Gedichten zu einer unnachahmlichen Legierung.

Die Tageszeitung ›Der Bund‹ bringt Messmers Lyrik mit folgenden Worten auf den Punkt: »Er kann geduldig und genau beobachten, hat Sinn für die Sichtweise eines Kindes, skizziert klar geschaute Bilder, die sofort einschlagen, sich festhaken und neuen Gedankengalopp und veränderte Gefühle auslösen. Kurz: Das ist wahre, anregende Dichtung, aus der Zeit heraus gedacht und gestaltet.«

ERWIN MESSMER

KLARTEXT ZUM WASSERGLAS

GEDICHTE



Verlag und Autor danken ganz herzlich der Stadt Bern für die finanzielle Unterstützung.



Besuchen Sie uns im Internet: Informationen zu unseren Büchern und AutorInnen sowie Rezensionen und Veranstaltungshinweise finden Sie unter www.edition8.ch

Bibliografische Informationen der Deutschen National-Bibliothek sind im Internet abrufbar unter <http://dnb.ddb.de>.

April 2012, 1. Auflage, © bei edition 8. Alle Rechte, einschliesslich der Rechte der öffentlichen Lesung, vorbehalten. Lektorat, Korrektorat: Verena Stettler; Typografie: Heinz Scheidegger; Umschlag: Beat Hofer Grafikatelier, Rothrist; eBook-Herstellung: mbassador GmbH, Luzern
Verlagsadresse: edition 8, Postfach 3522, CH-8021 Zürich, Telefon +41/(0)44 271 80 22, Fax +41/(0)44 273 03 02, info@edition8.ch

ISBN 978-3-85990-195-7

Ob Rosen, ob Schnee, ob Meere,
was alles erblühte, verblich,
es gibt nur zwei Dinge: die Leere
und das gezeichnete Ich.

Gottfried Benn

Erwin Messmer: In Staad SG am Bodensee geboren. Lehrer am Konservatorium Freiburg. Organist an der Reformierten Kirche Bern-Bümpliz. Regelmässige Konzerttätigkeit als Organist in vielen Ländern Europas. Auftritte in Südamerika und Neuseeland. Literarische Tätigkeit als Lyriker und Publizist. Redaktor der Literaturzeitschrift ›orte‹. Zahlreiche Artikel für ›du. Die Zeitschrift der Kultur‹. Lesungen in der Schweiz, in Österreich, Deutschland, Rumänien und in der Ukraine. Publikationen in vielen Lyrikanthologien im In- und Ausland. Bisher sieben Gedichtbände, zuletzt 2010 ›Gschlaik und Gschtelaasch‹ im Drey-Velag Gutach (D), sein erster Band mit Gedichten im St.Galler Dialekt. Erwin Messmer lebt in Bern und ist Vater einer Tochter und eines Sohnes.



WUNSCH UND DENKEN

TULPEN STECKEN

Immerzu bin ich beschäftigt
mit Stecken mit Wegstecken
Stecke ich eine Niederlage ein
stecke ich einen Verlust weg
Voller Niederlagen stecke ich
voller Verluste ich stecke ein
ich stecke weg ich stecke mit
Verlusten mit Niederlagen
unter einer Decke ich stecke
im Winter die Tulpenzwiebel
ja ich stecke mir heute ins
Knopfloch das Abzeichen
einer künftigen Siegermacht

APRIL

Kältewüsten durchquert
Durststrecken im Regen
zurückgelegt und dabei
Schneemännern salutiert
die still dahinschmolzen

Und jetzt leichtfertig das
erste Grün an den Birken
wie ein Versprechen dass
es bei diesem Anfang nun
wieder bleibe einmal mehr

BRUNNENKRESSE

Mein Tisch ist nicht aufgeräumt
Alles liegt durch- und nebeneinander
Die aufgeschlagene Zeitung ein Stück
Käse mit Schweissperlen bedeckt das
gebrauchte Heftpflaster meines
Sohns mit einem ganz kleinen
Blutfleck in der Mitte ein
Einzahlungsschein Stapel
unbeantworteter Briefe zuoberst die
Danksagung schwarz umrandet
Brotbrosamen die Espressokanne
mein Schlüsselbund und
es ist kaum zu glauben
am äussersten Rand des Tisches
ein Büschel Brunnenkresse

Ja was soll's mir geht es gut
Auf der einen Seite die zweite
Mahnung der Krankenkasse auf der
andern mitten aus dem Leitartikel der
Sonntagsbeilage die Auferstehung der Toten
Gestern Karfreitag morgen Ostern
und jeden Tag die Möglichkeit
auf Brunnenkresse zu stossen
oder auf sonst etwas unerwartet
Verrücktes oder ganz einfach
mitten im Frühsommer jederzeit
gefasst sein auf Weihnachten
auf einen Blitz aus sternklarem Nachthimmel

Mein Tisch ist nicht aufgeräumt
Ich dagegen schon

KOPFÜBER IM MAI

Den letzten Kopfsprung vom Brett
vollführte ich im Oktober
Jetzt stehe ich wieder oben
Entweder bin ich alt geworden
oder ich springe

Ich springe

IM FRÜHLING

Alles ist möglich
zwitschern die
Baumkronen das
Grüne vom Himmel
Alles ist möglich
flattern die
Lockvögel in meinem
Kopf hin und her
Ich will nicht stolpern
nicht der Strassenbahn
vor die Räder stürzen
Aber heute will ich
einem Grashalm beim
Wachsen zusehen sofern
sich einer findet der
dafür Zeit findet zwischen
meiner dritten Sitzung
am Morgen und dem
Business-Lunch danach